



4. Einwohnergemeindeversammlung Rünenberg

**Donnerstag, 7. Dezember 2023, 20.15 Uhr
Gemeindesaal**

Vorsitz: Thomas Zumbrunn

Protokoll: Tina Weiss

Anwesend:

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger	53
Gemeinderätinnen und Gemeinderäte	5
Gemeindeschreiberin Tina Weiss (ohne Stimmrecht)	1

Gäste: -

Entschuldigt: Christian Horisberger (Presse)

Gemeindepräsident Thomas Zumbrunn begrüsst alle herzlich zur heutigen Einwohnergemeindeversammlung.

::: Als Stimmzähler werden einstimmig gewählt: Matthias Lüthy und Martina Müller.

Der Vorsitzende führt durch die Versammlung. Er stellt fest, dass die Einladung an die Haushalte rechtzeitig verteilt wurde.

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. September 2023

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, das Beschlussprotokoll verlesen zu lassen.

://: Es wird lediglich das Beschlussprotokoll verlesen.

://: Das Protokoll wird mit einer Enthaltung genehmigt.

Traktanden

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. September 2023
2. Teilrevision der Statuten des Oberbaselbieter Abfallverbands (OBAV)
3. Genehmigung eines Nachtragskredits von CHF 170'000.— für den Ersatz der Wasserleitung vom Weiherweg bis zur Allmendstrasse
4. Änderung des § 8 und des Anhangs des Abfallreglements
5. Anpassung der Besoldungsliste
6. Festsetzung der Steuer- und Gebührensätze für das Jahr 2024
7. Genehmigung des Budgets der Einwohnergemeinde 2024
8. Kenntnisnahme Aufgaben- und Finanzplan 2024-2028
9. Verschiedenes

Traktandenliste

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, die Traktandenliste zu genehmigen.

://: Die Traktandenliste wird wie vorgeschlagen mit einer Enthaltung genehmigt.

Verhandlungen

2. Teilrevision der Statuten des Oberbaselbieter Abfallverbands (OBAV)

Gemeinderat Martin Brechbühler erläutert das Traktandum und geht auf einige Punkte genauer ein.

Karl Grieder fragt bezüglich den Änderungen der Grüngutsammlung nach.

Bei den Statutenänderungen beim OBAV geht es lediglich darum, dass der OBAV die Möglichkeit hat, eine Grüngutsammlung anzubieten. Die Gemeinde Rünenberg schliesst sich nicht der Variante des OBAV an, deshalb sind diese Punkte für Rünenberg nicht relevant.

Es folgen verschiedenste Rückmeldungen aus der Bevölkerung bezüglich Relevanz der Punkte der Grüngutsammlung für Rünenberg. Es wird mehrfach darauf hingewiesen, dass die Grüngutsammlung unter Traktandum 4 behandelt wird.

Werner Pedrett weist auf den Punkt 4.4 der Statuten hin. Dort steht, dass der Verband für Mitgliedsgemeinden die Sammlung und Entsorgung von Grüngut übernehmen kann aber nicht muss.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren vorgebracht werden, lädt Gemeinderat Martin Brechbühler zur Abstimmung ein.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Statutenänderungen des Oberbaselbieter Abfallverbands zuzustimmen.

://: Den Statutenänderungen des Oberbaselbieter Abfallverbands wird mit 50 Ja und 2 Nein zugestimmt.

3. Genehmigung eines Nachtragskredits von CHF 170'000.— für den Ersatz der Wasserleitung vom Weiherweg bis zur Allmendstrasse

Gemeinderat Martin Brechbühler erläutert das Traktandum. Das angedachte Berstverfahren kann nicht eingesetzt werden. Infolgedessen erhöhen sich die Kosten.

André Grieder will wissen, wie sich der Betrag zusammensetzt.

GR Martin Brechbühler verweist auf die Erläuterungen der Einladung. Dort sind die einzelnen Kostenpunkte aufgeführt.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt, einen Nachtragskredit von CHF 170'000.— für den Ersatz der Wasserleitung zwischen Weiherweg und Allmendstrasse zu genehmigen.

://: Der Nachtragskredit von CHF 170'000.— für den Ersatz der Wasserleitung vom Weiherweg bis zur Allmendstrasse wird einstimmig genehmigt.

4. Änderung des § 8 und des Anhangs des Abfallreglements

Gemeinderat Martin Brechbühler führt durch das Geschäft. Er erläutert die Kadaverentsorgung und die zukünftige Grüngutentsorgung mit einer Haus-zu-Haus-Sammlung. Die neue Variante soll kostendeckend und verursachergerecht sein.

Annemarie Manzetti fragt, ob jeder so einen Container zu Hause haben muss und ist über die neue Variante nicht sehr glücklich.

André Grieder möchte wissen, wie häufig die Container geleert werden.

Die Entsorgung wird je nach Vegetationszeit angepasst. In welchem Rhythmus kann durch die Gemeinde mit dem Entsorger festgelegt werden.

Astrid Buser fragt, weshalb man sich nicht der Lösung des OBAV anschliesst.

Die Lösung des OBAV ist eine Vignettenlösung und nicht verursachergerecht. Die Vignettenlösung unterscheidet sich bezüglich Finanzierung kaum von der heutigen Lösung.

Stefan Riggerbach befürchtet, dass durch die neue Lösung mit eigenen Containern pro Haushalt noch mehr Dinge wild entsorgt werden. Verursachergerecht ist nicht immer besser.

Martina Müller ist der Meinung, dass bei der vorherigen Gemeindeversammlung von der Bevölkerung kommuniziert wurde, dass keine Haus-zu-Haus-Sammlung erwünscht sei.

Der Gemeinderat hat verschiedenste Möglichkeiten geprüft und kam zum Schluss, dass dies die sinnvollste und kostendeckendste Lösung ist.

Karl Grieder bringt vor, dass die Begründung vom Verursacherprinzip ein Detail ist. Die Strassen und die neue Turnhalle zahlt auch die Allgemeinheit.

Marco Manzetti kann sich mit den Containern zu Hause nicht anfreunden. Es soll eine Station mit einer Waage eingeführt werden.

GR Martin Brechbühler unterbricht die Diskussion und weist darauf hin, dass dies die Lösung ist, welche angeboten wird. Es kann jeder selber entscheiden, ob eine Container angeschafft werden soll oder nicht. Grundsätzlich sollte gemäss Abfallreglement sowieso alles dezentral im Garten kompostiert werden.

GR Rebecca Gröflin wirft ein, dass sich der Gemeinderat sehr mit dieser Thematik befasst hat. Es gibt keine andere Lösung.

Marlyse Strub findet die Container nicht schön, aber die gerechte Verteilung der Kosten findet sie gut.

Heinz Hersberger weist darauf hin, dass ein Angebot vorliegt. Wer will, nimmt es an und wer nicht will, soll sich selber organisieren.

Margrith Nöthiger kennt mehrere Personen, die gegen solch eine Lösung waren und mittlerweile nichts Anderes mehr wollen würden.

Iris Bürgin fragt, ob es möglich wäre, einen Häckseldienst für die Entsorgung vom Astmaterial einzuführen.

Gemäss GP Thomas Zumbrunn wurde das Anliegen bereits vom Werkhof abgeklärt und es wurde kein Anbieter gefunden. Die Thematik wird aber nochmals in Angriff genommen.

Paul Pfister hat die Befürchtung, dass mit der neuen Variante einige Gärten nicht mehr mit Bäumen und Sträuchern begrünt würden.

Roger Grieder merkt an, dass jeder für sich entscheiden kann, man sollte mal zu einer Abstimmung kommen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt, der Änderung von § 8 und des Anhangs des Abfallreglements zuzustimmen.

://: Den Änderungen § 8 und des Anhangs des Abfallreglements wird mit 38 Ja und 14 Nein zugestimmt.

5. Anpassung der Besoldungsliste

Gemeindepräsident Thomas Zumbrunn erläutert das Traktandum im Detail. Die Bürgergemeindeversammlung hat vorgängig den Antrag des Gemeinderats angepasst. Der Stundenansatz wurde statt wie beantragt auf CHF 38.— auf lediglich CHF 35.— erhöht.

Martina Müller will wissen, weshalb nicht alles gleichmässig und linear erhöht wird.

Der Gemeinderat hat sich den an alten Besoldungslisten, die bis ins Jahr 2000 zurückreichen, orientiert. Bei gewissen Behörden wurden stetig Anpassungen vorgenommen, bei anderen hingegen schon lange keine mehr. Basierend auf den Ansätzen des Jahres 2000 soll eine gewisse Harmonisierung vorgenommen werden. Die Neuberechnungen sind keine Wissenschaft, sondern basieren vor allem auf Vergleichen mit anderen Gemeinden.

Ruedi Beyeler fragt, wie viel Mehrkosten die Erhöhungen generieren.

Thomas Zumbrunn erklärt, dass bei den grössten Posten ca. Fr. 15'000.— mehr für ein halbes Jahr anfallen.

Roger Grieder ist der Meinung, dass man die Erhöhungen in Relation setzen muss. Wie vorgängig bereits erklärt, wurden bei gewissen Behörden schon länger keine Anpassungen mehr vorgenommen. In Folge dessen erhöhen sich die Ansätze bzw. Fixen nicht überall gleich.

Matthias Lüthy findet die Anpassungen überfällig und ist mit den Erhöhungen einverstanden. Die Fr. 28.— pro Stunde sind längst überholt.

Rolli Schwob stellt den Antrag, dass man die Anpassungen analog der Bürgergemeinde macht.

Änderungsantrag:

Die Stundenansätze sollen auf 35.— statt 38.— angesetzt werden.

://: Dem Änderungsantrag aus der Versammlung, die Stundenansätze auf CHF 35.— statt CHF 38.— zu erhöhen, wird gegenüber dem Antrag des Gemeinderats mit 34 zu 18 Stimmen der Vorzug gegeben.

://: Abschliessend wird dem entsprechend bzgl. Stundenansätzen geänderten Antrag des Gemeinderats, die neuen Besoldungsansätze für Gemeinderat, Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission, Wahlbüro, Ackerbaustelle, Baumwärter/-in, Weibel/-in, Taglohn für diverse Arbeiten und Raumpfleger/-in zu beschliessen, mit 50 Ja und 2 Nein zugestimmt.

6. Festsetzung der Steuer- und Gebührensätze für das Jahr 2024

Finanzchef Thomas Zumbrunn erläutert die Änderungen für das Jahr 2024. Er geht nur kurz auf einzelne Positionen ein.

Die Steuererhöhung wurde bereits ausführlich erläutert. Rünenberg soll liquid bleiben und die bestehenden oder neu aufzunehmenden Kredite sollen einigermaßen zeitnah abbezahlt werden können.

Roger Grieder ist der Meinung, dass es der falsche Zeitpunkt ist, die Steuern zu erhöhen, weil nächstes Jahr die MwSt. erhöht und alles teurer wird. Er stellt deshalb den Antrag, den Steuerfuss für natürliche Personen bei 60% zu belassen.

Marco Manzetti denkt, dass die Steuereinnahmen in den nächsten Jahren wachsen werden, weshalb es sich Rünenberg leisten kann, bei einem Steuerfuss von 60% zu bleiben.

Roger Grieder denkt an die Personen, welche nicht so finanzkräftig sind. Das Budget 2024 ist immer noch im Plus und solange ein Ertragsüberschuss besteht, sollten die Steuern nicht erhöht werden.

Thomas Zumbrunn weist darauf hin, dass der Gemeinderat schon lange kommuniziert hatte, dass die Steuern erhöht werden sollen. Man kann auch zuwarten, aber man sollte es nicht zu lange aufschieben.

Cornelius Bürgin bringt den Vorschlag sich in der Mitte zu treffen. Er stellt den Antrag, den Steuerfuss für natürliche Personen auf 62% fest zu setzen.

Gemäss Ruedi Beyler hat man dem Neubau der Turnhalle zugestimmt, dann müsste man jetzt auch mit den Konsequenzen rechnen.

Werner Pedrett geht davon aus, dass die Einwände auf die Interessen von Einzelnen zurückzuführen sind. Der Gemeinderat hat aber das Gemeindewohl für einen längeren Zeitraum im Blick. Dem Neubaubau der MZH hat man zugestimmt und man sollte den Weg nun auch gemeinsam gehen.

Martina Müller sieht im Finanzplan nicht, dass vorgesehen ist, den Steuersatz wieder zu senken.

Gemäss Finanzchef Thomas Zumbrunn ist für den Betrachtungszeitraum des Finanzplans auch nicht vorgesehen. Es ist schwer vorherzusagen, wann die Steuern allenfalls wieder gesenkt werden können. Die Rechnung kann aber je nachdem, welche Richtung man einschlagen will, auch beeinflusst werden.

Roland Schwob weist darauf hin, dass man den Steuersatz nur für ein Jahr festlegt. Es kann im nächsten Jahr wieder darüber diskutiert werden.

://: Die Änderungsanträge aus der Versammlung, den Steuerfuss für natürliche Personen auf 60 % zu belassen bzw. auf lediglich 62 % zu erhöhen, werden abgemehrt. Der Antrag, den Steuerfuss auf 62 % zu erhöhen, wird mit 34 gegen 16 Stimmen bevorzugt.

://: Anschliessend beschliesst die Versammlung mit 32 gegen 18 Stimmen, dem Änderungsantrag, den Steuerfuss für natürliche Personen auf 62 % zu erhöhen, den Vorzug gegenüber dem Antrag des Gemeinderats zu geben.

://: Abschliessend wird dem entsprechend geänderten Antrag des Gemeinderats, den Steuerfuss für natürliche Personen auf 62 % der Staatssteuer festzulegen und den restlichen, unveränderten Steuer- und Gebührensätzen für das Jahr 2024 zu beschliessen, mit 55 Ja zugestimmt.

7. Genehmigung des Budgets der Einwohnergemeinde 2024

Gemeindepräsident Thomas Zumbrunn führt durch das Geschäft und geht anhand einer Präsentation auf ausserordentliche Positionen ein.

Gesamtaufwand	Fr. 6'424'600.—
Gesamtertrag	Fr. 6'551'000.—
Aufwandüberschuss	Fr. 126'400.—

(Gesamtertrag und Ertragsüberschuss gemäss Steuerfussanpassung Trakt. 6 korrigiert.)

Spezialfinanzierungen:

Wasserversorgung	Ertragsüberschuss	Fr. 18'350.—
Abwasserbeseitigung	Aufwandüberschuss	Fr. 29'000.—
Abfallbeseitigung	Aufwandüberschuss	Fr. 3'900.—

Markus Grieder möchte wissen, weshalb die Betriebsanalyse vom Werkhof erst nach der Pensenerhöhung gemacht wird. Er stellt den Antrag, zuerst die Analyse zu machen, bevor eine Stelle geschaffen wird.

Da Zeglingen Kopfgemeinde des Werkhofverbund sist, kann kein Antrag gestellt werden bezüglich Budget Werkhofverbund. GR Martin Brechbühler erläutert aber kurz die Situation. Die Analyse hat nichts mit den Stellenprozenten zu tun. Es handelt sich um eine Betriebsanalyse mit dem Ziel, Arbeitsabläufe zu optimieren.

Gemäss Heinz Bitterlin war früher der Winterdienst auch beim Werkhof dabei. Heute wird das separat abgerechnet. Es werden Sachen erledigt, welche nicht nötig sind. Er fragt sich, wer zuständig für den Betrieb des Werkhofs ist.

Martin Brechbühler erläutert, dass manche Kosten vorher nie abgebildet wurden und diese nun transparent ausgewiesen werden. Die Zeiten haben sich geändert, man muss gewisse Arbeiten zu zweit ausführen. Die Picketanforderungen sind viel höher als früher.

Ernst Lorber hat sich informiert, der Werkhof leistet seiner Meinung nach gute Arbeit.

Monika Grieder verliest den Bericht der Rechnungsprüfungskommission. Diese empfiehlt der Versammlung die Zustimmung zum Budget 2024.

Antrag:

Die Rechnungsprüfungskommission und der Gemeinderat beantragen, das Budget der Einwohnergemeinde 2024 unter Änderung der Steuereinnahmen zu genehmigen.

://: Das Budget 2024, welches einen Aufwand von Fr. 6'424'600.— und einen Ertrag von Fr. 6'551'000.— (Anpassung Steuerfuss von 64 % auf 62 %) und daraus resultierend einen Ertragsüberschuss von Fr. 126'400.— vorsieht, wird einstimmig genehmigt.

8. Kenntnisnahme Aufgaben- und Finanzplan 2024-2028

Gemeindepräsident Thomas Zumbrunn führt durch das Geschäft und erläutert anhand einer Präsentation mögliche kurz- bis mittelfristige Entwicklungen. Der Vorsitzende hält fest, dass der Finanzplan nur zur Kenntnis genommen werden kann.

9. Verschiedenes

Der Gemeinderat informiert über untenstehende Punkte:

- a) Bezüglich Stand Planung Neubau Mehrzweckhalle ist für die eigentliche Information Markus Vogt zuständig, er ist aber abwesend und Samuel Tschirky, der ihn vertreten sollte, ist leider kurzfristig erkrankt. Im letzten Gemeindebulletin wurde detailliert informiert. GP Thomas Zumbrunn erläutert trotzdem noch einige Positionen.
- b) Der Gemeinderat Kilchberg wurde von der Einwohnergemeindeversammlung Kilchberg mandatiert, Verhandlungen bezüglich einer Fusion mit den Verbundgemeinden Rünenberg und Zeglingen aufzunehmen. GP Thomas Zumbrunn möchte ein Stimmungsbild bei den Anwesenden abholen.

Ernst Lorber erklärt, dass man im Vergleich zu anderen Kantonen im Rückstand ist. Es sollte ein grösserer Zusammenschluss mit mehreren Gemeinden geprüft werden.

Heinz Hersberger findet es gut, wenn eine Fusion genauer geprüft wird. Schon vor einigen Jahren hat es geheissen, dass es keine Frage der Fusion, sondern eine Frage der Zeit ist.

- c) Die Sanierung des Scheuermatt- und Vorsteinwegs ist immer noch in Planung. Es bestehen noch einige offenen Punkte, welche zuerst geklärt werden müssen.

Ernst Lorber wird einen schriftlichen Antrag an den Gemeinderat bezüglich Tempobeschränkung auf Gemeindestrassen einreichen. Es geht ihm um die Sicherheit der Kinder im Dorf.

Gemäss Astrid Buser hat man viel Geld in die Gestaltung des Friedhofs gesteckt. Alle geben sich Mühe, dass die Gräber schön sind. Die vom Werkhof angelegten Blumenwiesen passen ihres Erachtens nicht ins Bild, weil sie ungepflegt erscheinen.

Gemeinderätin Stephanie Bürgin erklärt, dass man etwas Neues ausprobiert hat. Es braucht seine Zeit, bis die Blumenwiesen schön wachsen. Man soll der ganzen Sache noch ein bisschen Zeit lassen. Der Gemeinderat nimmt den Einwand zur Kenntnis.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren gestellt werden, kann der Vorsitzende die Versammlung schliessen. Er dankt allen Anwesenden für die Mitwirkung und das Durchhaltevermögen.

Schluss 22.45 Uhr

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Präsident:

Die Schreiberin:

Thomas Zumbrunn

Tina Weiss